

Erachtend einen ganz andern Weg zu betreten haben. Es wird sich hauptsächlich darum handeln, die eigenen Einnahmen des Staates zu erhöhen, beziehentlich besonders, soweit es sich um die Eisenbahnen handelt, die Betriebskosten ganz wesentlich zu vermindern. Der Herr Finanzminister ist jedenfalls mit mir derselben Ansicht, daß ein so großer Ausfall, wie wir in unserem Staatshaushalt und namentlich seitens unserer erwerbenden Verwaltungszweige haben, nicht durch eine Aufziehung der Erbschaftsteuer, die doch nur einige hunderttausend Mark ertragen können, ausgeglichen zu werden vermag. Also irgend eine Opportunität dieses Antrags müßte ich lebhaft bestreiten. Ich fände es auch nicht ganz recht und billig, zu Ende eines Landtags, dessen Dauer man ja nur noch nach Tagen zählen kann, wie ich hoffe, noch diesen Gegenstand in die Debatte zu ziehen, da ganz gewiß ein dringendes Bedürfnis, gerade diese neue Finanzquelle zu eröffnen, nicht vorliegt. Meine materiellen Einwendungen werde ich dann hier geltend zu machen haben, wenn wir erfahren haben, was denn eigentlich erhöht werden soll und welche Classen der Erbschaften einer solchen Erbschaftsteuer unterworfen werden sollen, die es jetzt noch nicht sind. Ich glaube meines Theils, daß die Regierung mindestens in dem Umfange, wie der Herr Referent das wünscht, Bedenken tragen wird, seinen Steuertheorien nachzugehen.

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand mehr das Wort verlangt; ich schließe die Debatte. — Der Herr Referent!

Referent Kirbach: Meine Herren! Da wir die Einbringung eines Gesetzentwurfes zu erwarten haben, dem gegenüber der Herr Vorredner seine eigentlichen materiellen Bedenken noch vorzubringen gedenkt, so glaube ich, kann ich mir heute ersparen, darauf einzugehen. Da er auch das Bedürfnis in Abrede stellt, so bin ich allerdings neugierig gewesen, wie denn der geehrte Herr Abg. Dr. Krause das doch vorhandene Deficit zu decken gedenkt, und da habe ich nun zu meiner Verwunderung gehört, daß er sich getraut, die übrigen Einnahmequellen des Staates außer den Steuern hinaufzuziehen, und daß er das insbesondere bei den Eisenbahnen zu erzielen gedenkt. Ja, wenn der Herr Abg. Dr. Krause das zu Wege zu bringen im Stande ist, dann streiche ich mit allen meinen Steuerprojecten gerne die Segel; aber ich glaube nur nach meiner geringen Einsicht von der Sache,

daß das nicht möglich ist. Uebrigens handelt es sich für den Augenblick darum, eine nach unseren Begriffen rationellere Steuer an die Stelle einer andern, weniger rationellen und schwerer empfundenen zu setzen, und ich brauche nur noch einmal darauf aufmerksam zu machen, daß wir gar nichts Außergewöhnliches mit diesem Antrage bezwecken, sondern uns nur auf die jetzige internationale Steuerrechtsbasis stellen, die überall in und außerhalb Deutschlands bereits Anerkennung gefunden und vortrefflich gewirkt hat. Es ist dies also gar nichts Besonderes, sondern auf dem Standpunkte der Besonderheit befindet sich in dieser Beziehung bloß der Herr Abg. Dr. Krause. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Krause: Zu einer thatsächlichen Berichtigung! Der Herr Referent hat soeben davon gesprochen, daß er eine weniger rationelle Steuer oder eine solche, die es weniger ist nach seiner Ansicht, aufheben wollte und zu dem Zwecke seinen Antrag gestellt habe. Mir ist nicht erinnerlich, daß sein Antrag oder seine Ausführung von irgend einer Steueraufhebung rebet. Ich wüßte auch wahrhaftig nicht, wie man jetzt dazu käme, eine Steuer aufzuheben, es ist thatsächlich eine Erhöhung der bestehenden Steuer, die er aus freier Hand beantragt.

Referent Kirbach: Ich habe von Aufhebung einer bestehenden Steuer gar nicht gesprochen.

Präsident Haberkorn: „Beschließt die Kammer, den Antrag Kirbach unter Nr. 134 der Drucksachen der königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen?“ — Gegen 1 Stimme ist der Antrag angenommen.

Verzichtet die Regierung auf namentliche Abstimmung?

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Die Regierung verzichtet.

Präsident Haberkorn: Somit ist die Tagesordnung erledigt. Morgen findet keine Sitzung statt. Die nächste Sitzung beaume ich auf Donnerstag Vormittag 10 Uhr an und setze auf die Tagesordnung:

Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation (Abtheilung A) über Cap. 16 des Etats der Ueberschüsse, Staatseisenbahnverwaltung betreffend (Drucksache Nr. 143).

Die heutige Sitzung ist beendet.

(Schluß der Sitzung 3 Uhr 25 Minuten.)

Redacteur: Commissionrath Meinhold. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Absendung zur Post: am 23. Februar 1880.